

Raumbedeutsam sind Planungen und Maßnahmen, wenn Raum in Anspruch genommen oder die räumliche Entwicklung oder Funktion eines Gebietes beeinflusst wird. Überörtliche Bedeutung entfalten solche Vorhaben oder Planungen, die über das jeweilige Gemeindegebiet hinausreichen oder hinauswirken.

In Mecklenburg-Vorpommern werden Raumordnungsverfahren mit integrierter raumordnerischer Umweltverträglichkeitsprüfung durchgeführt und die Öffentlichkeit wird stets in den Abstimmungsprozess einbezogen.

Ein großer Vorteil des Raumordnungsverfahrens besteht darin, dass schon zu einem frühen Zeitpunkt der Planung eines Vorhabens Belange erkannt und zur Geltung gebracht werden können, die von dem Vorhaben berührt werden. Dadurch besteht die Möglichkeit, raumverträgliche Lösungen zu entwickeln und damit häufig die Akzeptanz des Vorhabens in der jeweils betroffenen Gemeinde bzw. Bevölkerung zu verbessern.

Im Ergebnis eines Raumordnungsverfahrens, der „Landesplanerischen Beurteilung“ wird festgestellt, ob das geplante Vorhaben mit den Erfordernissen der Raumordnung übereinstimmt oder wie es unter den Gesichtspunkten der Raumordnung aufeinander abgestimmt oder durchgeführt werden kann.

Für den Neubau der A 14 Magdeburg-Wittenbergschwerin bedeutet das die Untersuchung folgender Trassenvarianten (rote Linienführung).



Untersuchungsraum mit Trassenvarianten

### Raumordnungsverfahren

Das Raumordnungsverfahren (ROV) ist ein umsetzungsorientiertes Prüfverfahren, in dem die Übereinstimmung zwischen dem räumlichen Gesamtkonzept der Landes- und Regionalplanung und dem geplanten Vorhaben im Einzelfall herzustellen bzw. zu prüfen ist.

Raumordnungsverfahren werden in der Regel für große raumbedeutsame Vorhaben mit überörtlicher Bedeutung, wie zum Beispiel Autobahnen, Ortsumfahrungen, Energiefreileitungen oder große Vorhaben der Rohstoffgewinnung und Tourismusprojekte durchgeführt.

In unserer Region Westmecklenburg werden gegenwärtig mehrere Raumordnungsverfahren, darunter auch das für die Autobahn A 14 Magdeburg-Schwerin vorbereitet.



### Informationen des Regionalen Planungsverbandes

Nr. 1 Mai / 2004



Liebe Leserinnen und Leser,

Hauptaufgabe des 1992 gemäß Landesplanungsgesetz gebildeten Regionalen Planungsverbandes Westmecklenburg ist es, für eine räumlich geordnete Entwicklung im Verbandsgebiet zu sorgen.

Dabei gilt es vor allem wichtige, regional bedeutsame Planungen und Maßnahmen der drei Landkreise Ludwigslust, Nordwestmecklenburg und Parchim sowie der Landeshauptstadt Schwerin und der Hansestadt Wismar aufeinander abzustimmen. Als verbindliche Rechtsgrundlage wurde hierzu 1996 vom Planungsverband ein Regionales Raumordnungsprogramm erarbeitet und von der Landesregierung als Verordnung festgesetzt. Auf dieser Basis sind die verschiedenen sozialen und wirtschaftlichen Ansprüche an den Raum mit den ökologischen Funktionen in Einklang zu bringen, ist vor allem eine Zersiedlung unserer schönen Landschaft zu vermeiden und sind möglichst gleichwertige Lebensbedingungen für alle Teile, so auch für die ländlichen Räume, herzustellen.

In den letzten Jahren beschäftigte sich der Regionale Planungsverband Westmecklenburg in zunehmendem Maße auch mit Fragen der Regionalentwicklung. Im Zuge der Globalisierung, des wachsenden europäischen Einigungsprozesses und infolge der Osterweiterung der EU können einzelne Städte oder auch Landkreise nicht konkurrieren. Es ist deshalb notwendig, dass die Region Westmecklenburg ihre Kräfte bündelt und sich mehr noch als bisher ihrer Potenziale bewusst wird.

Unsere Stärken und Entwicklungschancen liegen vor allem

in der günstigen räumlichen Lage zwischen den Metropol- und Wachstumsregionen Hamburg, Berlin und der Öresundregion Malmö / Kopenhagen,

in den sehr guten großräumigen Straßenanbindungen über die Autobahnen A 24 / A 20 und A 241, die sich mit dem Bau der A 14 weiter verbessern werden,

in der räumlichen Lage zur Ostsee mit Zugang zu den Weltmeeren,

in der unverbrauchten Landschaft mit geringen Umweltbelastungen und

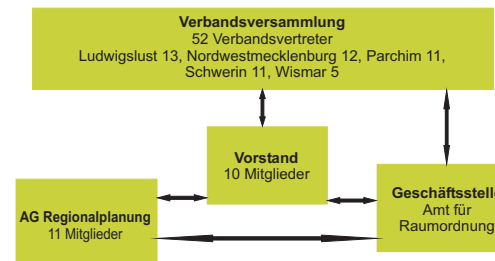
den umfangreichen gut erschlossenen Siedlungspotenzialen für Gewerbeansiedlungen, Tourismus und Wohnungsbau.



Diese guten Voraussetzungen gilt es in Zukunft noch besser zu nutzen. Einen Beitrag dazu kann die geplante Verwaltungsstrukturreform leisten, die zum Hauptziel haben muss, eine effiziente Verwaltung zu sichern, um vor allem die Wirtschaftskraft Westmecklenburgs zu stärken und die Arbeitsmarktlage zu verbessern. Dazu müssen alle an der Regionalentwicklung beteiligten Akteure noch enger zusammenarbeiten. Das betrifft die Verwaltung auf allen Ebenen wie auch die Wirtschaftsvertreter sowie die entsprechenden Verbände und Vereine gleichermaßen.

*Rolf Christiansen*  
Rolf Christiansen

### Organisationsstruktur des RPV Westmecklenburg



Regionaler Planungsverband Westmecklenburg  
c/o Amt für Raumordnung und Landesplanung Westmecklenburg  
Pampower Straße 66  
19061 Schwerin

Telefon: 0385 - 643 37 50  
Telefax: 0385 - 643 37 90  
e-mail: [poststelle@afrlwm.mv-regierung.de](mailto:poststelle@afrlwm.mv-regierung.de)  
web: [www.westmecklenburg-schwerin.de](http://www.westmecklenburg-schwerin.de)



## Warum regionale Entwicklungskonzepte

Angesichts der Vielzahl von Entwicklungskonzeptionen stellt sich die Frage nach deren Nutzen. Brauchen wir weitere Konzepte oder brauchen wir nicht eher umsetzbare Entwicklungsprojekte und mehr noch, sichtbare Erfolge bei der Realisierung derselben?

Regionale Entwicklungskonzepte (REK) sind aus Sicht der Regionalplanung ein strategisches Instrument zur Umsetzung der Entwicklungsziele des Regionalen Raumordnungsprogramms Westmecklenburg (RROP). Sie sollen vor allem dazu beitragen, die Wettbewerbsfähigkeit der Region bundesweit zu verbessern, die örtliche sowie die regionale Wirtschaft zu stärken und dabei vor allem Arbeitsplätze zu sichern und zu schaffen.

REK haben die Aufgabe, Entwicklungsperspektiven für die Region aufzuzeigen und die wesentlichen Entwicklungsaufgaben zu koordinieren. Durch Zusammenführung der verschiedenen regionalen Akteure sollen auf freiwilliger Basis die eigenen (endogenen) Kräfte und Potenziale der Region erkannt, mobilisiert und zielgerichtet gebündelt werden. Nicht zuletzt sind REK mit ihren Entwicklungsprojekten bzw. Projektideen Entscheidungshilfen für die Gewährung von öffentlichen Mitteln.

Kerninhalte sind:

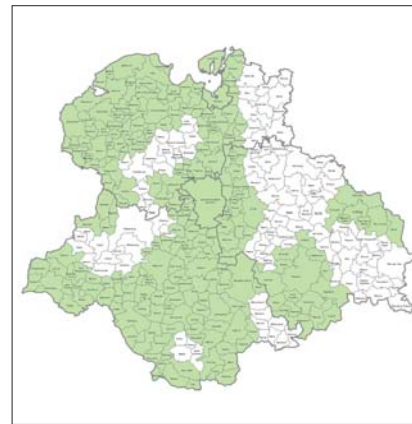
- Analysen der Entwicklungspotenziale (Stärke-Schwäche-Analyse),
- Aufzeigen von Leitbildern und Entwicklungszielen,
- Festlegung von Handlungs- und Entwicklungsrahmen bzw. -programmen,

Herausarbeiten regionaler Entwicklungsprojekte / Projektideen zur Wirtschafts-, Infrastruktur-, Siedlungs-, und Umweltentwicklung, konkrete Umsetzungsempfehlungen für die Projekte (Projektpläne mit Aussagen zur Realisierung, Projektpartnerschaft, Organisation der Projektarbeit und zur Finanzierung).

Seit Mitte der 90er Jahre wurden in Westmecklenburg 16 REK vor allem für Teilräume mit besonderem Entwicklungs- oder Konfliktpotenzial erarbeitet.

Im Ergebnis ist kritisch festzustellen, dass künftig weniger Kraft für aufwändige Analysen, Leitbildentwicklungen und Beschreibung von Handlungsfeldern verwendet werden sollte, sondern umsetzungsorientierte Konzepte erarbeitet werden, die realisierbare Entwicklungsprojekte mit konkreten Machbarkeitsaussagen zum Inhalt haben. Mit der Bestimmung regional bedeutsamer Schwerpunktvorhaben können gleichzeitig wesentliche Grundlagen für eine effiziente Wirtschaftsförderung und für das Regionalmanagement, einschließlich des Regionalmarketing, geschaffen werden.

Regionale Entwicklungskonzepte initiieren Entwicklungsprozesse und regen damit die Menschen in den strukturschwachen Räumen an, über eigene Entwicklungsmöglichkeiten nachzudenken. Sie sind auch künftig schon deshalb unverzichtbar, weil die staatlichen Fördermittelgeber in zunehmendem Maße nur noch bereit sind Zuwendungsbescheide für Projekte auszureichen, die integrativer Bestandteil eines derartigen Konzeptes sind.



Teilräume Westmecklenburgs mit Regionalen Entwicklungskonzepten

## Was sollte vor und während der Erarbeitung regionaler Entwicklungskonzepte beachtet werden?

- Vorher klare Vorstellungen über Zielstellung, Umfang und räumlichen Zuschnitt des Untersuchungsraumes entwickeln
- Möglichst viele örtliche Akteure einbeziehen (Interessenvertreter von Kommunen, Unternehmen, Verbänden für kontinuierliche Mitarbeit gewinnen / Dialogrunden organisieren)
- Finanzierung klären / Fördermöglichkeiten mit den Ministerien prüfen
- Öffentliche Ausschreibungen mit möglichst detaillierter Aufgabenbeschreibung erarbeiten, um qualifizierte Angebote zu bekommen
- Kriterien zur objektiven Bewertung der Angebote erarbeiten
- Lenkungsgruppe zur Begleitung der Konzepterarbeitung unter weitgehender Einbeziehung örtlicher Akteure bilden
- Planungsbüros / Auftragnehmer sehr sorgfältig auswählen / Bietergespräche veranlassen
- Vertrag mit detaillierter Leistungsbeschreibung versehen / Arbeits- und Zeiteinheiten nach Leistungsbereichen konkret festlegen
- Während der Konzepterarbeitung dauerhafte Strukturen für den Umsetzungsprozess organisieren / Projektmanagement aufbauen

## Regionalmanagement in Westmecklenburg

Mit dem Programm Regionalmanagement des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit werden bundesweit etwa 40 Projekte zur Stärkung regionaler Wirtschaftsstrukturen gefördert.

Basierend auf den Prinzipien von Dialog und Kooperation sollen die Regionen ihre individuellen Probleme analysieren, ihre Potenziale erkennen und zielgerichtet tragfähige Wirtschaftsstrukturen aufbauen. Das Regionalmanagement soll

- regionale Entwicklungsprozesse in strukturschwachen Regionen beschleunigen,
- neue, der lokalen Situation angepasste Formen der Zusammenarbeit entwickeln,
- Innovationscluster und effiziente Kommunikationsstrukturen aufbauen,
- regionale Netzwerke initiieren und die Umsetzung von regional bedeutenden Projekten unterstützen.

Seit April 2002 ist Regionalmanager Dr. Jörg Köhn für die Leitung und Koordinierung der Projektaufgaben in der Region Westmecklenburg verantwortlich. Zur strategischen Ausrichtung der Region und für eine erfolgreiche Strukturentwicklung wurde durch den Regionalen Planungsverband ein Wirtschaftsentwicklungskonzept zur nachhaltigen Entwicklung des westmecklenburgischen Achsenraumes Wismar-Schwerin-Ludwigslust/Parchim in Auftrag gegeben, das durch den Regionalmanager begleitet wird.

Wichtig für regionale Entwicklungsprozesse ist die Bildung von regionalen Netzwerken, in denen Vertreter der Wirtschaft, der Verbände, der Politik/Verwaltung und der Wissenschaft / Forschung auf der Grundlage gemeinsamer Interessen zusammengeführt werden. Das Regionalmanagement fungiert als Schnittstelle zur Initiierung solcher Strukturen.



Regionalmanager Dr. Jörg Köhn

Aktuelle Aufgaben des Regionalmanagements sind:

- die Schaffung einer Bildungs-, Wissens- und Technologieregion Westmecklenburg,
- die Herausbildung einer Gesundheits- und Wellnessregion Westmecklenburg,
- die Entwicklung von Gewerbegebieten (z.B. Flugplatz Schwerin-Parchim),
- Intensivierung der Regionalmarketing-Aktivitäten mittels einer Vielzahl von unterschiedlichen Initiativen,
- Unterstützung der lokalen Wirtschaftsförderung durch das Projekt „Gewerbestättenmanagement“,
- Unterstützung von Projekten des Regionalen Tourismus (z.B. Tourismusverbund)

Regionalmanager Dr. Jörg Köhn Tel.: 0160-97 20 47 64; joerg.koehn@afrlwm.mv-regierung.de

## Internationale Bauausstellung Wismar 2008



Moderner Wohnraum mit historischem Ambiente in der Altstadt von Wismar

Für 2008 wird eine Internationale Bauausstellung in Wismar vorbereitet. Arbeitsthema ist „Historische Stadt und neues Wohnen“; eine Bauausstellung zu aktuellen Möglichkeiten des attraktiven Wohnungsbaus in der Stadt.

Das Projekt wird seit Ende 2002 durch eine Arbeitsgruppe „IBA Wismar 2008“ im Architekturinstitut Wismar vorbereitet und wird unterstützt durch den Regionalen Planungsverband Westmecklenburg, die Hansestadt Wismar und die Hochschule Wismar.

Noch in diesem Jahr soll weitere Mitwirkung, auch auf der Landes- und Bundesebene, in Fach- und Finanzwelt, Verwaltung und Politik eingeworben werden. Geplant ist ein Hauptstandort (Revisionsfläche an der Lübschen Burg) mit drei Satelliten (Theaterplatz in der Innenstadt, Neubaugebiet Friedenshof und der ehemalige „Kontrollpunkt Lübsche Burg“) zu jeweils unterschiedlichen, sich ergänzenden Aufgaben innerhalb des Themas Wohnungsbau.

Ziele der Initiative sind:

- Stärkung der regionalen Wirtschaft und Imagegewinn
- Arbeitsplätze in Vorbereitung und Durchführung
- Architekturtourismus - Kontext zum Welterbe
- Lösung von städtebaulichen Missständen
- Forschungspotenzial erschließen
- Architektur macht Schule – Initiative Architektur und Baukultur

Für Unterstützung und Hinweise in Vorbereitung der IBA Wismar 2008 sind wir dankbar und hoffen auf einen regen Austausch in der Region.

Ansprechpartner: Frau Antje Bernier Architekturinstitut Wismar; TFZ Alter Holzhafen 19, 23966 Wismar; Tel.: 03841-75 82 200; Fax: 03841-582222; Email: architekturinstitut.hwi@gmx.de